

Ich begrüße Sie zur Losungsandacht am 9. Januar 2025 . Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im 5. Buch Mose, Kapitel 8 Vers 2. Dort spricht Gott zu Mose :

*Gedenke des ganzen Weges, den dich der HERR, dein Gott, geleitet hat diese vierzig Jahre in der Wüste, auf dass er dich demütigte und versuchte, damit kund würde, was in deinem Herzen wäre.*

Der lange Weg des Volkes Israel durch die Wüste als Psycho-Trip. Hm!  
Ich habe das Gefühl, dass dieser Losungstext an der Stelle einsetzt, mit der ich die Andacht von letzter Woche beendet habe. Damals zitierte ich Dietrich Bonhoeffer mit folgenden Worten:

*Man muss das Evangelium so predigen, dass es wie ein roter Apfel ist, den man einem Kind hinhält, und sagt: Nimm und iss.*

Heute werde ich ihm einen Brief schreiben. Und der geht so:

Lieber Dietrich!

Du hast vor 90 Jahren schon erstaunlich vieles von dem vorhergesehen, was sich heute im kirchlichen Bereich abspielt. Zum Beispiel, dass wir Christen zu einem Häuflein in einer weitgehend säkularen Umgebung werden, ohne die Macht früherer Jahrhunderte. Dass wir die Gesellschaft nicht mehr mit dem moralischen Rohrstock verbessern können, was ja ohnehin nie wirklich funktionierte. Und vor allem: Dass das Evangelium keine Moralpredigt ist, sondern das Tollste, Begehrenswerteste, Seligmachendste, was man sich vorstellen kann - wie jener rote Apfel, von dem du gesprochen hast.

Damit bist du ganz dicht bei heutigen Marketingstrategien angekommen.

Jeder Influencer bewirbt auf diese Weise seinen Kanal, jeder Drogist seine Beauty-Designprodukte, jeder Möbelmarkt seine Kuschelsofas.

Unsere Gesellschaft ist schon ganz konditioniert darauf. Keiner will mehr

Moralpredigten hören, sondern alle wollen saftige, rote Äpfel mit glänzender Schale.

Es geht um das Äußerliche. Das schöne Bild ist entscheidend im Instagram-Zeitalter.

Aber nun lerne ich aus der Bibel, dass Gott sein Volk auf einem gigantischen Psychotrip vom schönen Schein weggeführt und es zur Versuchung, zur Prüfung und Demütigung

geführt hat, bis die Israeliten am Ende frei waren von allem Eigennutz, Gier, Selbstmitleid, Trotz, Lüge und Respektlosigkeit. Bis sie sich darauf konzentrieren konnten, was wirklich wichtig war: Vertrauen auf Gott, gegenseitige Wertschätzung und die Hoffnung auf das Gelobte Land.

Oder, um es mit dem Bild von deinem Apfel auszudrücken: Es kommt nicht darauf an, dass der Apfel schön glänzend rot ist, sondern dass er gesund ist. Nicht mit Giften zugespritzt, nicht faul, und es darf auch kein Wurm drin sein.

Und da haben wir das Problem: Es ist heuer sehr unpopulär, etwas zu verkaufen oder auch nur kostenlos zu verteilen, das uns Menschen zur eigenen Aktivität anregen will: Wir sollen, wie unsere Jahreslosung [1. Thess 5,21] besagt, alles prüfen und das Gute behalten. Und, wie Luther betonte, auch allezeit prüfen, ob *wir selber* noch auf der richtigen Spur sind, so wie das Volk Israel in Richtung Gelobtes Land.

Und auch du, lieber Dietrich, hast ja immer betont, dass Gottes Gnade zwar wunderbar ist, aber eben nicht billig.

Heute, in dem Zeitalter, das du vorhergesehen hast, da man überall zugreifen kann, erwischt man schnell den schönen Pfusch. Und irgendwie - dafür habe ich auch noch keine Patentlösung -, sollte man die Menschen davor behüten, dass sie ihren Kram am Ende ihres Lebens auf Retoure schicken, weil es alles nichts nütze war.

Vielleicht würde es ja helfen, wenn wir einfach mit gutem Beispiel vorangingen?  
In diesem Sinne auf Wiedersehen,  
dein Christian

Wir beten:

Klein bin ich und unscheinbar im Vergleich zu den Mächten und Gewalten  
Aber auch ein Atom ist klein  
vieltausendmal kleiner als ich  
Und wenn man es spaltet oder mit andern Atomen verbindet  
entfesselt es eine Kraft, die niemand bändigen kann.

Gott

Dringe mit deinem Wort durch meine Mitte

Verbinde mich mit anderen Menschen

Entfessele in mir die Kraft der Liebe, die die Welt verändert [Anton Rotzetter]

Amen.